

## **Lenzburger Anzeiger, 12. Januar 2017**

### **Sabine Sutter-Suter, CVP, Lenzburg**

Mit welchem Gefühl reisten Sie an die erste Sitzung?

Die neue Aufgabe als Grossrätin gehe ich mit grosser Freude und Engagement an und danke für das Vertrauen, das mir entgegengebracht wird. Von meiner 11-jährigen politischen Tätigkeit bringe ich viel Erfahrung mit und war trotzdem etwas nervös und aufgeregt. Mit dem Mandat übernehme ich ja eine grosse Verantwortung.

Welche Reaktion auf Ihre Wahl im letzten November hat Sie am meisten gefreut?

Am Wahlsonntag hat mich mein 12-jähriges Gottenkind mit einer Grossrätinnen-Werkzeugkiste überrascht. Darin befinden sich viele gute Wünsche, unter anderem zwei Meter Seil für Nerven wie Drahtseile, ein Lineal für Politik mit Mass und eine Dose Seifenblasen für einen langen Atem. Dieses spezielle Geschenk und die vielen Gratulationen weit über die Parteigrenzen hinweg haben mich sehr gefreut und berührt.

Haben Sie sich an dem vom Kanton angebotenen Info-Anlass beteiligt? Hat er Ihnen etwas gebraucht?

Ja, ich habe an der Informationstagung für neue Ratsmitglieder teilgenommen. Die rollende Geschäftsplanung, die Organisation des Parlaments und das Management-Informationssystem waren sehr interessant. Fasziniert hat mich vor allem das Führungssystem zur Steuerung der Aufgaben und Finanzen.

Was haben Sie im beruflichen und/oder privaten Umfeld neu organisieren müssen, um das neue Mandat auszufüllen? Im Wissen, dass das Grossratsmandat Ressourcen brauchen wird, trat ich per Ende 2016 aus dem Einwohnerrat und der GPFK in Lenzburg zurück. Andere fähige Kräfte aus meiner Partei übernehmen die Ämter und werden das Erreichte sichern. Ich bleibe Präsidentin der Ortspartei Lenzburg und kann mich künftig für den Bezirk Lenzburg auch auf kantonaler Ebene einsetzen.

In welchen Bereichen wollen Sie sich besonders engagieren?

Mir liegen die Menschen am Herzen. Meine Stärke liegt darin, ausgewogene Lösungen zu finden und die Umsetzung mit kleinen, energischen Schritten anzupacken. Schwerpunkte setze ich bei Erziehung und Bildung und bei KMU und Wirtschaft. Vieles wird vom Geld bestimmt. Deshalb engagiere ich mich besonders bei den Finanzen.

Haben Sie sich für das erste Jahr und/oder die erste Legislatur bestimmte Ziele gesetzt?

Mir ist es wichtig, ein Gleichgewicht herzustellen zwischen Spardruck und Solidarität. Heute getroffene Entscheidungen sollen auch für zukünftige Generationen Gestaltungsmöglichkeiten offenhalten. Sparanstrengungen dürfen nicht immer wieder die Schwächeren in der Gesellschaft treffen. Grundsätzlich ist ja Geld vorhanden. Das Ziel muss sein, dieses gezielt einzusetzen.